

erklärten Offensiv-Bündnisses als nahe bevorstehend bezeichnet werden kann.

Das Journal de Constantinople bringt heute eine Art Berichtigung seiner letzten Mitteilung über den Trinkspruch des österreichischen Internuntius. Wir haben von vornherein die Correctheit und Vollständigkeit der ersten Mitteilung bezweifelt, und diesen Zweifel bereits mehrfach in unserem Blatte geäußert. Wir geben nun die vollständige Rede, wie sie das Journal de Constantinople mittheilt.

Herr von Brud sagte: „Se. Majestät der Sultan hat einen Angriff, der ungeradezeitig gegen ihn unternommen wurde, zurückgewiesen; sein tapferes Heer hat das Gebiet seines Kaisers mutig vertheidigt; die Seemächte haben seine Anstrengungen unterstützt, und Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich hat seine Armeen concentrirt, um dieselben wirksam zu unterstützen, wenn unglücklichweise die letzten diplomatischen Schritte fruchtlos bleiben sollten; und der Stolz Rußlands wird, sei es nun, daß man vor oder nach dem Kriege Frieden erhalte, gebogen sein.“

„Dann aber wird die Türkei in eine neue Ära treten, da in allen Fällen aus dieser Krisis die Vernichtung der Kaczenvorurtheile, die Freiheit des Gultus aller Religionen, der Triumph des Rechtes über die Gewalt und die Entfaltung wichtiger Hülfsmittel für den Handel und die Industrie hervorgerufen werden. Die hochberühmten Alibisten Se. Majestät des Sultans in dieser Beziehung sind bekannt, und unterliegt von den ansehnlichsten und erachtlichsten Staatsmännern, wird es ihm gelingen, die edle Aufgabe, sein großes Reich durch eine weise und freisinnige Verwaltung neu zu constituiren, zu erfüllen.“

„Eine solche Lösung der orientalischen Frage“, sagte Herr von Brud zum Schluß, „würde vollkommen der Civilisation unserer Zeit entsprechen.“

Die russische Interpretation der vier Garantiepunkte.

Der Verfasser der „diplomatischen Veden“ theilt in der Augsb. Allg. Z. folgende Fassung der Interpretation der vier Punkte mit, wie sie, durch den kaiserlichen Gesandten abgefaßt, vor der Konferenz vom 7. Januar nach Petersburg geschickt und durch den Kaiser Nikolaus förmlich durch den Telegraphen nach Wien hin acceptirt wurde. Auf dieser Grundlage fand denn die Konferenz des 7. Januar statt, wo eine weitere Verhandlung der Gesandten project wurde.

1. Abolition du protectorat exclusif de la Russie en Moldavie et Valachie, les privileges reconnus à ces provinces par le Sultan étant placés sous les garanties des cinq puissances.

2. Liberté de la navigation du Danube selon les principes établis par les actes du congrès de Vienne à l'article des communications fluviales. Contrôle d'une commission mixte qui serait investie des pouvoirs nécessaires pour débiter les obstacles existant à l'embouchure, ou qui s'y formeraient plus tard.

3. Révision du traité du 13. Juillet 1841 pour rattacher plus complètement l'existence de l'Empire Ottoman à l'équilibre européen. Je ne refuse pas à m'entendre dans les conférences formelles de paix sur les moyens que les trois Cours pourvoiraient pour mettre fin à ce qu'elles appellent la prépondérance de la Russie dans la Mer Noire à condition que dans le choix de ces moyens il n'en trouve aucun qui puisse atténuer les droits de Souveraineté de mon auguste maître chez lui.

4. Garantie collective des cinq puissances (substituée au patronage exclusif que quelques-unes d'entre elles possédaient jusqu'ici) pour la conservation et l'observance des privilèges religieux des diverses communautés chrétiennes sans distinction de culte, à condition que la réalisation des promesses solennelles faites à la face du monde par les grandes puissances chrétiennes, soit une oeuvre sérieuse et consciencieuse et que la protection promise soit efficace et sans vain mot.

1. Aufhebung des ausschließlichen Protectorates Rußlands in der Moldau und Walachei, da die diesen Provinzen zugewandten Privilegien unter die Garantie der fünf Großmächte gestellt sind.

2. Freiheit der Donau-Schifffahrt nach den von der Wiener Congreß-Acte bezüglich der Strom-Verordnungen aufgestellten Grundlagen. Beaufichtigung einer gemischten Commission, welche mit den nöthigen Vollmachten versehen sein soll, um die in den Windungen bestehenden Hindernisse, oder solche, die sich noch später darbieten können, zu zerstören.

3. Revision des Vertrages vom 13. Juli 1841, um das Verhältniß des osmanischen Reiches besser an das europäische Gleichgewicht zu knüpfen. Ich weigere mich nicht, mich auf den förmlichen Friedensconferenzen über die Mittel zu verständigen, welche die drei Heere vorzuschlagen sollten, um dem, was sie das Uebergewicht Rußlands im Schwarzen Meer nennen, ein Ende zu machen, unter der Bedingung, daß sich unter diesen Mitteln keines befinde, welches die Souveränität meines erhabenen Oberrichts in seinem Reiche antastet.

4. Collectivc Bürgschaft der fünf Mächte (statt des erlassenen Patronats, welches einige von ihnen bis jetzt beibehalten) für die Beibehaltung und Beobachtung der weltlichen Privilegien der verschiedenen christlichen Gemeinden ohne Unterschied des Cultus, unter der Bedingung, daß die Erfüllung der förmlichen Versicherungen, welche angefaßt der ganzen Welt von den christlichen Großmächten gemacht wurden, ein ernsthaftes und gewissenhaftes Werk sei, und daß der versprochene Schutz wirksam und nicht ein leeres Wort sei.

Antiklisches.

Er. t. Apostolische Majestät haben dem k. k. Ministerialrathe im Ministerium des Innern, Cajetan Erlen v. Mayer, in Anerkennung seiner eifrigen Dienstleistung das Ritterkreuz Allerhöchster Leopold-Ordens tairer allergnädigst zu verleihen, ferner zu gestatten geruht, daß der Ministerialrathe im k. k. Justizministerium, Dr. Joseph Krüsch, das ihm von Er. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg verleihe Commendator des Eusebiusorden des Ordens annehmen und tragen dürfen; weiters die bei der Obersten Rechnungsgeneral-Controllbehörde erledigte Hofrathsstelle dem dirigirenden Hofrathsbuchhalter, Joseph Joseph Freiherr v. Barabasovic, Cassier, und die Sectionsvorstehende dem Hofrathsbuchhalter der Staats-Controll- und Central-Hofbuchhaltung, Wendt Ad. Ad. Ad. beiden mit dem ihnen mäßigen Gehalts, und die bei der Hofrathsbuchhaltung in Erlangen gemessene Vice-Hofrathsbuchhalterstelle mit den sächsischen Bezügen dem Rechnungsrathe dieser Hofbuchhaltung, Franz Marcsch, allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Albrecht Kana zum Präsidenten der Handels- und Gewerbeammer in Budweis, dann des Johann Kitter, Herr zum Präsidenten und des Max Compertz zum Vice-Präsidenten der Handels- und Gewerbeammer zu Brünn für das Jahr 1855 genehmigt.

1855. Generalisch. In einem Briefe der Bohemia aus Wien wird berichtet, daß die Actiengesellschaft, welche die Staats-Eisenbahn gepachtet und mehrere spanische und böhmische Ketten- und Eisenwerke angefaßt hat, die Bezeichnung k. k. österreichische privilegierte Staats-Eisenbahn-Gesellschaft führen wird. — Die Actien sind vollständig gezeichnet. Die Häuser China und Antiken und Gefäße haben sich mit 45, der credit mobilis zu Paris mit 44 Millionen Francs beteiligt. Die weiteren 111 Millionen Francs sind durch zahlreiche französische Häuser gedeckt.

— Der britische Admiral Lord Dundas, welcher sich einige Tage hier aufgehalten und jetzt Wien wieder verlassen hat, bildete einen Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit. Der gewesene Commandant der Flotte im Schwarzen Meere wurde nicht allein von Se. Majestät dem Kaiser sehr gnädig empfangen, sondern erhielt auch den Besuch aller Minister und der hervorragendsten Generale.

Ungarn. Am 23. d. kam mit dem Frühlingsrain der Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, Herr J. M. Kellner von Kollensheim, von Wien nach Preßburg, um sich, wie die Preßb. Ztg. meldet, im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät von da aus in die nördlichen Gemäthe zu begeben und den Verbleibenden an Ort und Stelle Hilfe und Unterstützung zu bringen (Sie haben ja schon dieser kaiserlichen Mission werden wir nachtragen.)

— Nach dem Reiter Kleid handelt es sich bei den Strengeungen am „eisernen Thore“ nicht bloß um die Befestigung einzelner Theile, sondern um Aushebung eines bei jedem Wasserstände fahrbaren Canals im Helsenbette der Donau. Gegenwärtig liegen zwei Pläne vor und man wartet auf die Entscheidung, an welchem Ufer die Arbeiten beginnen sollen. (Weiter Details des interessanten Berichtes bringen wir im Morgenblatte.)

Großbritannien. E. C. London, 20. Januar. In ihrem heutigen ersten Lender malen die Times den Untergang der britischen Armee an die Wand; sie sei von einer Katastrophe bedroht, zu der es wenig Zeilenhände in den grauenhaften Jahrhunderten der Kriegsgeschichte gibt. Man hat uns der Uebertreibung beschuldigt, sagen sie, aber wir liegen die Unfälle unbeschadet, im Bewußtsein, daß wir die Hälfte von dem, was wir wußten, und Scherung unterdrückt haben. Wir hoffen bis zum letzten Augenblick, die Größe des Uebels werde, wenn und spät, zu entsprechenden Anstrengungen fachen. Wir haben uns getäuscht. Die furchtbare Krisis steht vor der Thüre, und das Cabinet, wie von ferner Schlaflosigkeit befallen, verliert die Zeit mit end- und fruchtlosen Verhandlungen; anstatt sich zu einer gründlichen Maßregel, zu einer Aenderung in der Methode zu entschließen, geht es mechanisch den Weg des alten Schlandrums fort, sendet eine Handvoll Verhandlungen nach der andern aus, um sie zu verkennen, und Schiffsladungen von Vorräthen, um sie in Ballastwaaren verkaufen zu lassen.

In einem zweiten Artikel, der dasselbe Thema mit noch grelleren Farben ausmalte, wird die kurze Weibschiffschiff, welche zwei todgeborene Kinder, die Nilis- und die Fremdenbefreiung-Bill zur Welt gebracht hat, wegen ihrer Unschicklichkeit mit dem Krim-Krieg, „die Grimme Session“ getauft. Etwas muß geheißen, rufte sie, um Regierung, Parlament, Armee und Nation aus der fommernischen Nacht zu reizen, in der sie sich verloren haben.

Ueber das nun schon fast 15 Monaten vermisste Schiff Verence hat man endlich Aufschluß — leider sehr traurigen — erhalten. Es war im Juli 1852 auf dem Wege von Shanghai nach Batavia, da brach auf der Höhe von Anker (Westküste von Batavia) eine Meuterei unter einem Theile der Matrosen aus; sie ermordeten den Capitän, dessen Frau und alle Weibigen, die ihnen im Wege standen, verbrannten das Schiff, nachdem sie es ausgeplündert hatten, und gingen ans Land. Doch wurden sie bald verdrängt und

angehalten. Sieben von den Gefellen wurden hingerichtet, zwei Andere zu 20jähriger Expiration verurtheilt.

Die Hinrichtung des Franzosen Parthelemy (der des Doppelmoordes an Mr. Moreau und Mr. Gellard schuldig gesprochen wurde) ist auf Montag schiefgelegt. Die Polizei hat außerordentliche Vorkehrungen getroffen, um bei dem vorauszuiehenden ungeheuren Zudrang etwaigen Störungen vorzubeugen und Unfälle zu verhindern.

Auf der Börse wurde gestern bekannt gemacht, daß die in Hull mit falschen Schiffspapieren betreffende russische Briefe Odessa binnen 20 Tagen zur Abreise kommen wird.

Die neue Cambray-Yacht der Königin, Victoria und Albert, ist vergangenen Dienstag in Pembroke vom Stapel gelassen worden. Diese Yacht, die mit großer Pracht ausgestattet werden soll, ist beinahe so groß wie der Riesendampfer Himalaya und nach dem Diagonal-Prinzip gebaut. Das Deck ist mit Füll gefüllt, um jeden Sturm zu dämpfen. Die größte Länge des Schiffes ist 330 Fuß, Breite 40, Tiefe 24 Fuß; es hat Maschinen von 600 Pferdekraft und 2342 Tonnen Gehalt.

Vord-Cardigan und Viscount Hardinge sind von Windsor zurückgekehrt. Lord Aberdeen und James Graham wurden gestern bei Hofe erwartet, doch werden Beide heute wieder in der Hauptstadt eintreffen, um dem Kabinettsrath beizuwohnen. Prinz Ernst von Meiningen hält sich in Dienftangelegenheiten in Portsmouth auf.

Frankreich. Paris, 20. Januar. Der officielle Theil des Moniteurs enthält Ernennungen von Präsidenten, Richtern und Ersatzmagistraten am Handelsgericht, ferner mehrere Decrete, die industrielle Gesellschaften und Steuererlöse von Provinzstädten betreffen, und endlich die Ernennung des Marquis de Beaumont-Dunoy, Kammerherrn des Kaisers, Deputirten und Secretärs, zum Ritter der Ehrenlegion, und die Ernennung Martins zum Vizekönig, Dolmetscher und Baarenwähler in Marseille. Im nicht-offiziellen Theile finden wir die Nachricht aus Varna vom 15. Januar, daß die Einschiffung der türkischen Truppen rasch von statten gehe; am 16. sollten mehrere Bataillone ägyptisch zur Infanterie abgehen. — Die Regierung hat von Cowley die Mittheilung einer Depesche von Contr-Admiral Sir James Siding, Commandanten der englischen Escadre in den türkischen Gewässern, nebst einem Berichte des Capitän William Foster über eine Expedition gegen chinesische Piraten, die eine portugiesische Fregatte geküßnet und eine auf derselben befindliche französische Dame als Geiselin geißnet und fortgeschleppt. Das Resultat dieser Expedition war die Befreiung der Gefangenen, die Tödtung und Gefangennahme vieler Piraten, die Zerstörung der Piraten-Schiffen und mehrere Piraten-Dörfer und Gerbenung von beträchtlichen Vorräthen aller Art und sechs Kanonen. Die Engländer erstatten seine Berichte. — Einer Depesche der Independance belige aus Berlin vom 20. Januar zufolge hätte Oesterreich bei allen Bundesstaaten seinen Antrag auf Mobilmachung erneuert und derselbe werde unfehlbar vor den Bund gebracht werden. — Der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern das Vaudeville-Theater, wo les Parisiens und la petite-cousine gegeben wurde. — Heute um 11 Uhr Vormittags fand unter dem Vorsitze des Kaisers ein Ministerrath statt, der bis 1 Uhr Nachmittags dauerte. Wegen der strengen Kälte werden die Schilddachen jetzt von Stunde zu Stunde abgeholt.

Das Justizcollegium von Dreux hat den Maire der Gemeinde Billiers de Morbiers, Comton Regent le Bloz, wegen der Aufreizung zum Aufruhr und zum Ungehorsam gegen das Gesetz angeklagt war, zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Der Beirath hat die Recurs ergriffen. — Der Courrier de l'Eure meldet, daß Madame Bobbio, die Gemalin des in Gexen internirten Generals von Mandoinfeld, glücklich eines Knaben genesen sei. Das Kind wird von einem nächsten erwarteten lutherischen Geistlichen getauft werden.

Kriegsschauplatz.

Das Pans bringt Correspondenzen aus Constantinopel vom 5. Januar, welche die Nachricht von dem zwischen Türken und Russen bei Capatoria stattgehabten Kampfe bestätigen. „Nach diesen Correspondenzen“, heißt es in dem Pans, „beschränkt sich indes Alles auf den Angriff auf einen russischen Convoy, der Lebensmittel und Munition für das Armeecorps des Generals Skrzynski transportirt. Dieser von einem starken Detachement Kasaken escortirte Convoy soll von einer Kolonne Türken in der Nähe von Capatoria überumpelt werden und nebst einigen hundert Pferden die in diesem Treffen getödteten Russen in die Gewalt der Türken gefallen sein.“

Aus der Kr. in sind mit dem 8. in Constantinopel angekommenen Gaton Nachrichten bis zum 4. Januar Morgens eingelaufen, die wieder wenig von Wichtigkeit enthalten. Berauendst ist diese Kunde noch mehrere Wochen andauern; doch glaubt man nach Allen, was man dort hört, etwa für die ersten Tage des Februar entscheidende Ereignisse prophezeien zu dürfen. Die Stärke, die bis dahin die allirten Armeen haben werden,

mit der wirklich Genkombattanten gerechnet, wird wie folgt angegeben: Die französische Armee soll zählen 120,000 Mann, die englische 35,000 Mann. Türkei hat jetzt über 12,000 Mann. Omar Pascha wird 33,000 Mann der russischen Armee hinhörschicken und von hier aus wird er durch 11,000 Mann, Janicier, Egypter und Türken, die Artillerie angeschlossen, verstärkt werden. Er wird auf diese Weise 56,000 Mann unter seinem Befehl haben. Die Gesamtstärke wird demnach circa 200,000 Mann ausmachen, und es ist wohl unzweifelhaft, daß man damit dem russischen Gegner sich für gewachsen erachten dürfte. Ganz unzweifelhaft ist man übrigens auch in der letzten Zeit in der Kr. nicht gewesen, und man kann sagen, daß die Lage der Allirten wesentlich verbessert hat. Am 20. December machte der General d'Altonville mit 2 Bataillonen und einem Regiment Dragonen von Balaklava aus eine Reconnoissance gegen das östlich von dieser Stadt liegende russische Corps. Die russischen Positionen wurden überwunden, man hat sogar Geschütze in Brannien erobert. Später fand indeß starke Gelehenen über die Gernaja, es entspann sich ein ziemlich lebhaftes Geschwrenner aus weiten Entfernungen, die Franzosen hatten nur einen Zehnten und General d'Altonville zog sich zurück. Am 1. Januar unternahm ein ziemlich starkes Corps Engländer gleichfalls eine Reconnoissance gegen den linken Flügel der Russen, die in Kamara, halbwegs zwischen Balaklava und der Gernaja, lagen, und diese hatte zur Folge, daß die Engländer sich näher an diesen Jügel zogen. Sie waren sogar, genöthigt, einige Fußwehre, die im Roth stecken geblieben waren, damit sie nicht in die Hände der Engländer fielen, zu verbrennen.

Kleine Nachrichten.

[Literarisches.] War Waldau (Spieler von Hauenhilts), einer der begabtesten deutschen Schriftsteller der Gegenwart, ist am 20. d. M. in einem Alter von 33 Jahren auf seinem gewöhnlichen Wohnort in Bräunschweig-Lüneburg, am 20. d. M. gestorben. Seine bedeutendsten Arbeiten sind die 1847 in Paris herausgegebenen „Blätter im Winde“, „Nach der Natur“ (1850) und „Gerbula“ (1854).

[Schauspiel.] Das „Odeon“ in Paris feierte Samstag am 11. d. M. den Geburtstag des Molieres durch Aufführung einer einzigen Comedie „Moliere als Kind.“ Es ist das Werk eines noch ganz jungen Autors und gefiel ganz gut. Sollten wir es nicht bald in Deutschland zu versehen bekommen?

— Die Classe der schönen Wissenschaften und Künste der belgischen Akademie hatte eine Commission ernannt zur Bearbeitung eines Systems zur Schbung und Gernunterung der dramatischen Kunst. Es liegt jetzt ein vollständiges System zu jenem Zwecke vor, das alle Zweige der dramatischen Literatur umfasst und dessen Hauptorganisationsmittel die Ertzung von Prämien für die besten dramatischen Arbeiten ist, die dreimal zur Ausführung kommen auf den Theatern zu Brüssel (erste Classe), den Theatern zu Gent, Antwerpen und Lüttich (zweite Classe) und auf den Bühnen der übrigen Städte (dritte Classe). Die Prämien werden nach der Zahl der Acte bestimmt und betragen für Brüssel beim Vorfpiel 200—300 Francs, 70 bis 170 für Stücke zweiter Classe und 40—140 Francs für die dritte Classe. Das Theaterstück in drei Acten beginnt in Brüssel 500, in Städten zweiter Classe 300, in dritter Classe 200 Francs. Die Comischen Oper ist eine Prämie von 100—200 und 180—250 Francs ausgesetzt. Die große Oper kann allein in Brüssel zur Ausführung kommen mit einer Prämie von 2000 Francs. Es gibt kein sogenanntes Comité de Recrue, von der Regierung bestellt; über die Annahme der Stücke haben nur die Directoren zu entscheiden.

— Die Münchener Gerichte dürfen demnach zu entscheiden haben, in welches Kollen das Mutter in den „Gedrüben Hosen“ gehört. Die dortige Hofschaffenspelerin Decker weigert sich, diese Partie zu spielen, weil sie in ihrem Contract ausdrücklich von „charaganten Rollen“ befreit ist. Dingselbst behauptet dagegen, daß die Rolle keine charagante sei, und da er der Schauspielerin in Folge ihrer Weigerung die Gage auf die Hälfte herabgesetzt hat, diese aber bei ihrer Behauptung und Weigerung verliert, so wird die Sache gerichtlich entschieden werden müssen.

[Musik.] Wie ein Turiner Kunstsatz wissen will, wird Mercabando nach Wien kommen, um hier eine neue Oper für das Kärntnertheater zu schreiben.

Dr. Wildauer tritt am 3. Februar nach ihrer langen Krankheit im t. t. Hofoperntheater als Linda wieder auf.

— Künftigen Sonntag, 28. d. M., um 10 Uhr Vormittags wird in der Pianofortconcerte in der Hofkapelle, unter der Direction des Herrn Joseph Hellmesberger und unter Mitwirkung mehrerer Kammermusikanten Wiens, eine Messe von dem amerikanischen Componisten Herrn Georg Scherzer zur Ausführung gebracht werden, welche, nach der Aussage von Kennern, aller Beachtung werth sein soll, und auch schon zu Zeitig unter Einverständnis Leitung aufgeführt wurde und volle Würdigung fand.

— Wagner's „Lebengrin“ wurde am 19. d. in Hamburg aufgeführt.

— Die Verwallung der Pariser großen Oper hat nun mit Max Stolz bestimmt abgeschlossen. Der Kaiserin in der Favorite hat die Sache entschieden. Hr. Max Stolz, der im vergangenen Jahre auf dem italienischen Theater den Stells mit großem Erfolg gehalten, gab den Herrn. Ein neues Ballet „la Font“ (?) wird nächstens gegeben werden.

— In Hongkong (China) gibt eine französische Kammergesellschaft Concerte.

Reverber's „Hagenotten“ sind am 26. December v. J. auf dem t. Theater in Wien mit großem Beifall gegeben worden.

— Bei dem gegenwärtigen Interesse für „Lebengrin“ dürfen wir paar Worte über den Componisten desselben äußern. Dieser ist nicht unwillkommen sein. Richard Wagner ist 1813 in Leipzig geboren und erhielt sehr früh eine recht musikalische Bildung, ohne es indeß zu einer eigentlichen Fertigkeit auf irgend einem Instrumente zu bringen. Er verweilte darauf mehrere Jahre in Paris, wo er seine Opern „Der fliegende Holländer“ und „Rienzi“

